

<b>Zeitschrift:</b>	Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft
<b>Band:</b>	148 (1968)
<b>Rubrik:</b>	Senats-Protokoll

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Senats-Protokoll - Procès-verbal du Sénat  
Processo verbale del Senato

---

Protokoll der 63. Sitzung  
des Senats der  
Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft  
im Bundeshaus, in Bern, am 18. 5. 1968,  
Beginn 10.15 Uhr

Vorsitz: Prof. Dr. Paul Huber, Basel, Zentralpräsident  
Präsenz: 55 Senatoren resp. deren Stellvertreter

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Zentralpräsidenten
2. Protokoll der 62. Senatssitzung
3. Vortrag von Herrn Prof. J.-G. Baer über die Wissenschaftliche Nationalparkkommission
4. Bericht von Herrn Prof. F. Kobold über die IUGG-Generalversammlung 1967
5. Konstituierung des Büros
6. Bundeskredite
7. Genehmigung der Rechnung für 1967
8. Voranschlag für 1969 - Festsetzung der Jahresbeiträge 1969
9. Bestrebungen zur Erlangung eines Bundesbeschlusses betr. Finanzierung der SNG
10. Aufnahme der Swiss Society of Sciences in USA als Zweiggesellschaft und der Pflanzenphysiologischen Gesellschaft als Fachgesellschaft der SNG
11. Ergänzungswahlen
- 11.a) Gründung und Wahl der Kommission für Molekularbiologie
- 11.b) Vorschlag für eine Kommission für Ozeanographische Forschung und Ausbildung
12. Wahl des Jahrespräsidenten 1968
13. Jahresversammlung 27. - 29. September 1968 in Einsiedeln - Festsetzung des Programms
14. Wahl des Jahrespräsidenten 1969 - Jahresversammlung 3. - 5. Oktober 1969 in St. Gallen

15. Permanentes Zentralsekretariat
  16. Schweizerisches Reisestipendium für Botanik und Zoologie
  17. Verschiedenes
- 

1. Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 10.15 Uhr präzis, begrüßt die Senatoren und gibt einen Abriss über die Tätigkeit, die erreichten Ziele und über ungelöste Probleme der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Die Ausführungen des Zentralpräsidenten sind im Wortlaut wiedergegeben.
2. Die beschlussfähige Versammlung ist mit der definitiven Traktandenliste und der Sequenz der zu behandelnden Geschäfte einverstanden.
3. Das Protokoll der 62. Senatssitzung, publiziert im administrativen Teil der Verhandlungen 1967 wird genehmigt und verdankt.
4. Die Professoren Baer und Kobold referieren über die Bedeutung des Schweizerischen Nationalparkes und der Arbeit der wissenschaftlichen Kommission bzw. über die Generalversammlung der IUGG.
5. Konstituierung des Büros  
Herr Professor Dütsch und Herr Dr. Burri werden als Stimmenzähler gewählt. Das Protokoll wird vom Zentralsekretär geführt.
6. Bundeskredite für 1969  
Einleitend muss der Zentralpräsident wiederum auf die sehr unbefriedigende Situation hinsichtlich der Plafonierung der Bundeskredite für die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft insbesondere für deren sehr aktive Kommissionen hinweisen. Die arbiträre Plafonierung der gesamten Bundeskredite auf die Summe von Fr 750.000.-- hatte in den vergangenen Jahren zur Folge, dass wichtige Arbeitsprogramme zurückgestellt werden mussten. Als eine Folge dieser Situation sind trotz äusserster Sparmassnahmen die Kreditbegehren für 1969 auf insgesamt Fr 907.947.55 gestiegen. In dieser Summe ist eine dringend notwendige Erweiterung des Aufgabenkreises der verschiedenen Disziplinen der SNG nicht inbegriffen. Der Senat beschliesst ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung der Stimme, dass ein Bundeskredit von Fr 907.947.55 verlangt werde und beauftragt den Zentralpräsidenten beim Departement des Innern vorstellig zu werden, und diesen Betrag mit Nachdruck zu fordern.

## 7. Jahresrechnung 1967

Die Jahresrechnung 1967, die dank äusserster Sparmassnahmen und dank aktiver Mithilfe von verschiedenen Industrien und Gesellschaften und insbesondere wegen der Reduktion der Druckkosten (administrativer Teil) und erhöhter Zinseinnahmen mit einem bescheidenen Vorschlag von Fr 3.636.75, der auf "disponibles Kapital" übertragen wird, abschliesst, wird ohne Gegenstimme genehmigt und dem Quästor und Herrn Direktor Michel, Schweizerische Treuhandgesellschaft, bestens verdankt.

## 8. Budget für 1969 der SNG

Der Voranschlag für die Betriebsrechnung der SNG, der an Einnahmen Fr 58.350.-- (inkl. Globalbeitrag der Schweiz. Chemischen Gesellschaft im Betrage von Fr 7.400.--) und Ausgaben Fr 56.400.-- und der einen Ueberschuss von Fr 1.950.-- aufweist, wird ebenfalls ohne Gegenstimme genehmigt. Die Jahresbeiträge sind in der bisherigen Höhe von Fr 25.-- zu belassen.

## 9. Bestrebungen zur Erlangung eines Bundesbeschlusses betr. Finanzierung der SNG

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft und die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft waren bisher als Subventionsempfänger vom Bunde wie irgend welche Vereine eingestuft. Die beiden Dachorganisationen, welche im Interesse des Bundes wesentliche Funktionen ausführen, die in andern Ländern von Akademien übernommen werden, haben sich zu einer gemeinsamen Aktion entschlossen. Die gesetzliche Verankerung und eine stabile Finanzierung ihrer Aufgaben soll erzielt werden. Der Zentralpräsident rekapituliert eingehend die getroffenen Vorarbeiten und orientiert über den Sinn und das Prozedere eines zu erwirkenden Bundesbeschlusses und eröffnet die Diskussion. An der Diskussion beteiligen sich die Herren Cherbuliez, Feitknecht und Walter. Unter Hinweis auf die Probleme Akademie bzw. Wissenschaftsförderung und einer koordinierten Aktion mit andern Dachorganisationen (Medizin, Volkswirtschaft und Statistik).

In der Abstimmung wird ohne Gegenstimme beschlossen, dass in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft die vorgesehenen Schritte unternommen werden, um einen Bundesbeschluss zu erwirken, der die Tätigkeit der beiden Gesellschaften gesetzlich verankert und die Finanzierung sicherstellt.

## 10. Zweiggesellschaft in den USA

Die Swiss Society of Sciences in USA stellt eine repräsentative Erfassung der Naturwissenschaftler und Mediziner schweizerischer Nationalität in den USA dar. Nach einführenden detaillierten Erklärungen des Zentralpräsidenten wird diese Gesellschaft als Zweiggesellschaft der SNG herzlich aufgenommen.

11. Auf Antrag des Zentralvorstandes wird die Pflanzenphysiologische Gesellschaft als Fachgesellschaft als neue 20. Fachgesellschaft aufgenommen.

12. Ergänzungswahlen

Der Zentralpräsident sorgt für ein sehr sorgfältiges Prozedere für die Wahlen, indem

- a) ohne Gegenstimme die offene Abstimmung
- b) eine globale Abstimmung

gemäss den Wahlvorschlägen zum Beschluss erhoben werden. Bei einer einzigen Enthaltung werden die Wahlen speditiv durchgeführt und sämtliche Vorschläge bestätigt:

1. Euler-Kommission

Neue Mitglieder:

Prof. Dr. P. Banderet, Sekretär	Neuchâtel	1968
Dr. A. Hartmann	Zürich	1968

2. Schweizerische Botanische Gesellschaft

neuer Senator: Dr. A. Gast, Arlesheim

3. Schweiz. Mineralogische u. petrographische Gesellschaft

neuer Senator: Prof. R. Woodtli, Lausanne

4. Schweizerische Geotechnische Kommission

neues Mitglied: Prof. Camille Meyer de Stadelhofen, Lausanne

5. Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi

neues Mitglied: Prof. Dr. W. Habicht, Basel

6. Aargauische Naturforschende Gesellschaft

neuer Senator: Dr. Werner Meier, Suhr

7. Société neuchâteloise des sciences naturelles

neuer Senator: Prof. Fritz Egger, Neuenburg

8. Schwyzerische Naturforschende Gesellschaft

Präsident:

Pater Kanisius Zünd,  
Einsiedeln

Senator:

Pater Kanisius Zünd,  
Einsiedeln

Ersatzdelegierter:

Dr. A. Bettschart,  
Einsiedeln

9. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Senator:

Dr. A. Müller, Frauen-  
feld

Ersatzdelegierter:

Dr. A. Schläfli, Frauen-  
feld

10. Abgeordneter der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften in den Senat der SNG  
neu: Prof. E. Martin, Genf

11. Auslandskommission zur Wissenschaftsförderung  
neues Mitglied: Dr. J. Kern, Ciba Aktiengesellschaft,  
Basel

12. ICSU  
neuer Delegierter der SNG: Dr. Rudolf Morf, Arlesheim

13. Mitglied der Hydrologischen Kommission  
An der Sitzung der Hydrologischen Kommission der SNG vom 9. Mai 1968 in Zürich hat die Kommission beschlossen, dem Senat der SNG die Wahl von Prof. André Burger, Directeur du Centre d'Hydrogéologie Université de Neuchâtel, 11, rue Argand, Neuchâtel zum Mitglied der Hydrologischen Kommission zu beantragen.

13. Gründung der Kommission für Molekularbiologie

Einleitend weist der Zentralpräsident auf die erfreuliche Gegebenheit hin, welche einen Zweig der Wissenschaft, der sich besonders stürmisch entwickelt, veranlasst, sich in der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zu verankern, damit die Anstrengungen besser koordiniert werden. Er fordert Prof. Kellenberger, Genf, auf, die Bestrebungen und Ziele der geplanten Kommission darzulegen. In überzeugender Weise führt Prof. Kellenberger aus, dass die zu gründende Kommission in enger Zusammenarbeit mit der bestehenden Fachgesellschaft ihre Ziele verfolgen wird. An der lebhaften Diskussion beteiligen sich die Herren Geigy, Cherbuliez, Martel, Blanc, Baer und Sauter. Sämtliche Diskussionsredner und der Senat sind darin einig, dass die Gründung einer Kommission für Molekularbiologie eine glückliche Lösung darstellt. Dagegen bestehen hinsichtlich Prozedurfragen und Reglementation sowie bezüglich Beobachtung der Tradition der SNG verschiedene Auffassungen. Der Zentralpräsident stellt die Situation klar, verlangt zuerst eine grundsätzliche Abstimmung, bei der mit 39 ja bei 5 Enthaltungen beschlossen wird, dass eine Kommission für Molekularbiologie gegründet werden soll. Hinsichtlich der Prozedurfragen und besonders weil der Entwurf zum Reglement erst an der Sitzung selbst verteilt werden konnte, weil der Zentralvorstand ebenfalls keine Möglichkeit hatte, sich über das vorgelegte Reglement auszusprechen und schliesslich hauptsächlich unter Würdigung der einfachen Tatsache, dass die Kommission dadurch in ihrer Arbeit keineswegs behindert wird, wurde stillschweigen beschlossen, auf das Reglement nicht näher einzugehen und die Kommission zu beauftragen, nach sorgfältigem Studium und nachdem einige Erfahrung vorliegt, einen Entwurf zum Reglement dem Senat an einer der nächsten Sitzungen vorzulegen.

Wahl der Kommission für Molekularbiologie

Die vorgeschlagenen 7 Mitglieder:

1. E. Kellenberger, Universität Genf
2. U. Leupold, Universität Bern
3. R. Schwyzer, ETH Zürich
4. M. Dolivo, Universität Lausanne
5. A. Tissières, Universität Genf
6. R. Weil, ISREC, Lausanne
7. Ch. Weissmann, Universität Zürich

werden ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung gewählt.

14. Vorschlag für eine Kommission für Ozeanographische Forschung und Ausbildung

Der Zentralpräsident verliest ein Schreiben von Prof. A. Portmann, Basel. Im Gegensatz zum vorherigen Geschäft sind die vorbereitenden Arbeiten für dieses Problem noch nicht so weit fortgeschritten, dass die Gründung einer Kommission schon an dieser Sitzung beschlossen werden könnte. Dagegen ist sich jedermann darüber klar, dass der Vorschlag von Prof. Portmann eine ausserordentlich dringend notwendige Aufgabe beschlägt und eine glückliche Lösung ermöglicht. Mit grossem Mehr wird der Beschluss gefasst, Herrn Prof. Portmann zu bitten und ihm das Mandat zu erteilen, in Zusammenarbeit mit Nachbardisziplinen und Nachbarkommissionen das Problem zu studieren und auf die nächste Sitzung des Senates der SNG einen detaillierten Vorschlag auszuarbeiten.

15. Pater Kanisius Zünd wird mit Akklamation zum Jahrespräsidenten 1968 gewählt. Die Akklamation stellt auch einen Dank dafür dar, dass Pater Kanisius Zünd die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft aus einer sehr heiklen Situation erlöst hat, weil die Durchführung der Jahresversammlung 1968 durch den plötzlichen Tod von Pater C. Merkt für einige Zeit sehr in Frage gestellt worden war. Der Jahrespräsident gibt das Arbeitsprogramm für die 148. Jahresversammlung die vom 27. - 29. September 1968 in Einsiedeln stattfinden wird, bekannt. Er erwähnt, dass vor etwas mehr als 1000 Jahren die Insel Ufenau dem Kloster Einsiedeln von Kaiser Otto geschenkt wurde und dass der Jahresvorstand beschlossen hat, am Sonntagnachmittag die Insel zu besuchen. In technischer Hinsicht ermahnt der Jahrespräsident sämtliche Präsidenten und Sekretäre erneut, die Termine, Daten, Titel und Namen der Referenten für die Zusammenstellung des Jahresprogrammes präzis bekannt zu geben und insbesondere den Schlusstermin für die Einreicherung der Vorschläge und Wünsche 3. August 1968 peinlich einzuhalten.

16. Dr. K. Aulich wird ebenfalls mit Akklamation zum Jahrespräsidenten 1969 gewählt. Dr. Aulich, der die Wahl zum Jahrespräsidenten 1969 annimmt, freut sich im Jahre 1969 anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Naturforschenden Gesellschaft St. Gallen die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft begrüßen zu dürfen.

## 17. Permanentes Zentralsekretariat

Die Betriebsrechnung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die hier in Basel getroffene Lösung des Zentralsekretariates keine Dauerlösung darstellen kann. Insbesondere ist es unhaltbar, dass kein Permanentes Sekretariat vorhanden ist. Der Zentralpräsident ersucht den Senat um die Ermächtigung, zusammen mit der Schweiz. Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft eine Lösung der Sekretariatsfragen zu studieren, was gewährt wird.

## 18. Die Schweiz. Zoologische Gesellschaft hat den Antrag gestellt, das Schweizerische Reisestipendium für Botanik und Zoologie aufzulösen. Die Diskussionsredner gehen von der einfachen Tatsache aus, dass dank des Reisestipendiums, trotzdem es anerkanntmassen einen ungenügenden Betrag zur Verfügung stellen kann, eine ganze Reihe interessanter Untersuchungen und wissenschaftlicher Forschungen ausgeführt werden konnten. Mit allen gegen 2 Stimmen wird das Reisestipendium beibehalten und dem gegenwärtigen Präsidenten der Kommission, Prof. Favarger, der Auftrag erteilt, das Reglement abzuändern und der nächsten Senatssitzung einen Antrag mit entsprechenden Unterlagen zu stellen.

## 19. Verschiedenes

Der Zentralpräsident weist darauf hin, dass ein Antrag gestellt wurde, zu prüfen, wie die wissenschaftliche Tätigkeit der kantonalen und lokalen Gesellschaften durch geeignete Referenten stimuliert werden könne. In der Tat haben viele lokale Naturforschende Gesellschaft finanzielle und technische Schwierigkeiten, ein interessantes Vortragsprogramm zu gestalten. Diese Seite der Tätigkeit der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft soll nachdrücklich gefördert werden, denn nur wenn der Gedanke der wissenschaftlichen Forschung auf breiter und guter Grundlage innerhalb der gesamten Bevölkerung der Schweiz verankert wird, ist der Steuerzahler bereit, die nötigen Opfer für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung zu bringen.

Es wird vorgeschlagen, als Anfang ein ganz einfaches Prozedere zu starten und durch persönliche Werbung ca. 10 geeignete Referenten zu gewinnen, die auf leicht verständliche Art die Resultate, Ziele und Probleme der modernen wissenschaftlichen Forschung vermitteln können. Der Zentralpräsident lädt die Teilnehmer an der Senatssitzung ein in diesem Sinne selbst tatkräftig mitzuhelfen und Adressen von guten Referenten an das Sekretariat weiter zu leiten.

Symposium für moderne Universität 10. - 12. Oktober 1968

In Zusammenarbeit mit der Universität Genf (Rektor Prof. van Berchem) und dem Zentralvorstand der SNG sowie der Zweiggesellschaft in New York findet in Genf vom 10. - 12. Oktober 1968 ein Symposium über die moderne Universität statt. Der Zentralpräsident lädt die Teilnehmer ein, sich

entweder bei Prof. van Berchem oder beim Zentralpräsidenten anzumelden, falls sie ein Interesse am Symposium haben

Schluss der Sitzung: 13.15 Uhr

Der Protokollführer: Dr. Rudolf Morf

Begrüssungsansprache des Zentralpräsidenten  
gehalten an der Senatssitzung vom  
18. Mai 1968 in Bern

Meine Damen und Herren, auch im abgelaufenen Jahr waren die erfreulichen Entwicklungen innerhalb unserer Gesellschaft zahlreicher als die weniger erfreulichen. Gesamthaft darf ich heute mit einem positiven Saldo vor Sie treten. Dazu möchte ich allen Helfern, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, sehr herzlich danken.

Bevor ich auf einzelne Details näher eingehe, muss ich leider den Hinschied des an der letzten Senatssitzung gewählten Jahrespräsidenten für 1968, Hochwirden Pater Dr. Coelestin Merkt, beklagen. Kurz nach der Jahresversammlung in Schaffhausen, wo er sich nochmals über die Aufgaben eines Jahrespräsidenten sehr eingehend orientierte, ist Pater Merkt am 18. Oktober unerwartet gestorben. Mitten aus seiner Arbeit an der Stiftsschule Einsiedeln, wurde er mit 61 Jahren abberufen, einsam inmitten einer Gemeinschaft. Seine Universitätsstudien schloss Pater Markt mit dem Doktorat in Botanik an der Universität Fribourg ab. Hernach, d.h. 1937, kehrt er in's Kloster Einsiedeln als Lehrer in Chemie und Naturgeschichte zurück. Wenige Jahre später wurde er Präsident der Schwyzerischen Naturforschenden Gesellschaft. Enorme Verdienste hat er sich durch seinen Einsatz für die Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt des Landes Schwyz und des nahen Zürichsees erworben. Ganz besonders aber bot ihm das anspruchsvolle Amt als Präfekt des Externates Gelegenheit, seinen Schülern nicht nur Wissen, sondern auch Lebensweisheit zu vermitteln. Hier hat seine Tätigkeit ihr fruchtbarstes Wirken entfalten können, dessen Spuren auch vom Tode nicht ausgelöscht werden können. Pater Coelestin Merkt wird kaum einer, der ihn näher kannte, vergessen. Darf ich Sie bitten, sich zu seinem Gedenken zu erheben.

Ein weiteres, prominentes Mitglied des Senates ist ebenfalls nicht mehr bei uns. Herr a.Nationalrat Dr. Rainer Weibel, Vertreter des Bundesrates im Senat der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, hat für die jetzige Amts dauer im Nationalrat nicht mehr kandidiert. Wir möchten ihm heute unseren besten Dank aussprechen für das grosse Interesse, das er unseren Belangen entgegenbrachte, und die fördernde Hilfe, die er unseren Bestrebungen zukommen liess. Wir werden ihn bei den kommenden Aufgaben sehr vermissen.

Zum Nachfolger von Dr. Weibel hat der Bundesrat Herrn Ugo Gianella, Apotheker, Lugano, gewählt. Wir freuen uns besonders, einen Tessiner Nationalrat im Senat begrüssen zu dürfen. Leider ist es mir nicht möglich, Herrn Nationalrat Gianella persönlich hier willkommen zu heissen, da er sich von einer schweren Krankheit erholen muss. Er bittet mich,

Ihnen seine Grüsse zu übermitteln und ich werde ihn im Namen des Senats beste Wünsche zur Erholung und Grüsse senden.

Seit der letzten Senatssitzung sind einige recht erfreuliche Ereignisse kurz zu erwähnen. Die Jahresversammlung in Schaffhausen war wiederum ein lebendiges Zeugnis der Tätigkeit der SNG. Ich möchte besonders dem Jahrespräsidenten Dr. Hübscher und allen seinen Mitarbeitern unseren besten Dank für die grosse geleistete Arbeit aussprechen. An der Mitgliederversammlung sind die vorgeschlagenen Statutänderungen einhellig genehmigt worden. Damit sind zwei wichtige Zukunftsmöglichkeiten eröffnet worden: Der Schritt in die Welt, durch die Einbeziehung von Zweiggesellschaften im Ausland und Terreingewinnung im eigenen Lande durch die Schaffung der Teilmitgliedschaft von Zweiggesellschaften. Die eine Erweiterungsmöglichkeit wurde bereits ausgenutzt, in der die schweiz. chemische Gesellschaft für ihre Mitglieder die Teilmitgliedschaft erworben hat. Für diesen erfreulichen Beschluss danken wir der Gesellschaft. Die Ausnutzung der zweiten Möglichkeit, der Schritt über unsere Grenzen, harrt heute noch Ihrer Zustimmung.

Auch die Erhöhung des Mitgliedbeitrages wurde von der Jahresversammlung mit nur einer Gegenstimme gutgeheissen. Der hier zum Ausdruck gekommene Wille, dem Zentralvorstand auch vermehrte finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen zur Erfüllung der wichtigen Aufgaben der Gesellschaft, hat uns gefreut.

Der finanziellen Unterstützung unserer Arbeiten durch den Bund gilt einmal mehr unsere Sorge. Für 1968 sind uns lediglich die plafonierte Fr 750.000.-- bewilligt worden, obwohl ein realistisches Budget von Fr 848.400.-- eingereicht wurde. Vom Departement des Innern wurde das Budget als wohl begründet entgegengenommen und auch dem Bundesrat zur Be willigung beantragt. Wir möchten hier besonders Herrn Martel, dem Departementssekretär, für seine Hilfe danken. Dennoch ist unsere Eingabe dem Beschluss, keine Subventionen zu erhöhen, zum Opfer gefallen. Wir stehen hier vor einer ernsten Situation und werden darauf im Laufe der Behandlung unserer Traktanden zurückkommen.

Zum Schluss eine weitere erfreuliche Mitteilung: Das Nationalparkhaus in Zernez ist erstellt. Es ist ein Gemeinschaftswerk der Eidgenossenschaft, des Schweiz. Naturschutzbundes, der Gemeinde Zernez und der SNG. Damit besitzt der Park das so lange vermisste Zentrum.

Vortrag von Herrn Prof. J.-G. Baer

---

vor dem Senat der SNG

---

Le prof. Jean G. Baer, Président de la Commission d'étude scientifiques au Parc national Suisse, a présenté un cours aperçu sur l'activité scientifique des chercheurs travaillant dans le Parc national. Il a souligné, entre autres, les publications récentes parues dans les "Résultats des recherches scientifiques entreprises au Parc national Suisse" et mentionné la prochaine parution de la carte phytosociologique de la vallée du Spöl établie au 1:10.000 et qui représente la première carte de ce genre d'une région alpine.

Le prof. Trümpy et ses élèves termineront prochainement la documentation nécessaire pour la publication d'une carte géologique moderne de toute la région du Parc national.

Les recherches entreprises par un géologue et un botaniste permettront de mieux comprendre la formation des sols structurés et leur végétation.

Dans le domaine des recherches consacrées à la grande faune, le Conservateur du Parc, le Dr.R.Schloeth, terminera prochainement les travaux entrepris depuis plusieurs années sur les Cerfs, leurs migrations et leur comportement social. Il est présenté, à cette occasion, quelques-uns des colliers avec marque coloriée avec lesquels les Biches sont désignées individuellement, permettant ainsi de les suivre pendant plusieurs années au cours de leurs migrations saisonnières.

Enfin, le Président de la Commission signale la prochaine inauguration de la Maison du Parc national à Zernez, véritable centre d'accueil pour les touristes désirant visiter le Parc et dans lequel ils trouveront toutes les indications indispensables pour mieux comprendre la raison d'exister du Parc, ainsi que le rôle de la recherche scientifique qui s'y fait. La Commission s'est particulièrement occupée de mettre sur pied une exposition permanente destinée, sous une forme essentiellement graphique, à illustrer les problèmes de la recherche tout en les rendant accessibles aux visiteurs non initiés.

Il faut signaler finalement que de nombreuses recherches de longue durée, effectuées dans le Parc, ainsi que plusieurs des plus importantes publications ont pu être entreprises grâce aux subsides accordés par le Fonds National pour la Recherche scientifique.

Bericht von Herrn Prof. F. Kobold über die Generalver-  
-----  
sammlung der Union für Geodäsie und Geophysik in der  
-----  
Schweiz vom Herbst 1967 vor dem Senat der SNG  
-----

An den Senatssitzungen der Jahre 1966 und 1967 wurde mir Gelegenheit geboten, Sie über die Vorbereitungen zur Generalversammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik (UGGI), die im Herbst 1967 zur Durchführung gelangte, zu informieren. Ich gab Ihnen Aufschluss über die vom Schweiz. Organisationskomitee bereits getroffenen Massnahmen und über die noch zu leistenden Arbeiten. Dieses Organisationskomitee setzte sich zur Hauptsache aus Mitgliedern des Schweiz. Landeskomitee für die UGGI zusammen und war vom Zentralkomitee der SNG mit der Vorbereitung und der Durchführung des Kongresses beauftragt worden. Bereits an der Senatssitzung 1966, mehr jedoch an der Senatssitzung 1967 wies ich darauf hin, welch grosse Schwierigkeiten die Finanzierung des Kongresses bereitete, nachdem die öffentliche Hand lange nicht die Summe zur Verfügung stellen konnte, die ursprünglich in Aussicht genommen worden war, und nachdem das Büro der UGGI den Teilnehmerbetrag so tief angesetzt hatte, dass damit nur ein kleiner Teil der Kosten gedeckt werden konnte.

Heute können wir auf die Veranstaltung zurückblicken. Der Kongress fand vom 25. September bis 7. Oktober 1967 statt. Ich möchte zunächst auf den so schwierigen Punkt der Finanzierung zu sprechen kommen. Mit Befriedigung kann ich Ihnen mitteilen, dass der finanzielle Abschluss günstig ist, und zwar so günstig, dass wir nicht einmal gezwungen sind, die Risikogarantie des Bundes in Anspruch zu nehmen. Ja, wir werden sogar in der Lage sein, aus dem Ueberschuss einen Betrag von ungefähr achttausend Franken der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft überweisen zu können. Dieser, nicht voraussehbare, günstige Abschluss hat verschiedene Ursachen: Er beruht zunächst darauf, dass die Zahl der vollzahlenden Teilnehmer wesentlich höher war als wir voraussehen konnten. Sodann beruht er darauf, dass verschiedene Bundesstellen wie die ETH, das Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, die Meteorologische Zentralanstalt und die Eidg. Landestopographie einen grossen Teil von Arbeiten ohne Verrechnung ausführten. Der Bund hat somit in Form von Gratisarbeitsleistungen nachträglich vieles zum günstigen Erfolg beigetragen. Der wichtigste Grund für das günstige Ergebnis liegt jedoch darin, dass die finanziellen Zuwendungen von Industrie, Banken usw. höher waren, als wir hoffen durften. Es war den Organisatoren peinlich, durch Pressekonferenzen und durch öffentliche Aufrufe finanzielle Mittel sammeln zu müssen. Doch gelang es, dank diesen Bemühungen, ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Alle diese

privaten Geldgeber verdienen unseren Dank; sie haben durch ihre grosszügigen Zuwendungen mehr Einsicht für die Notwendigkeit der Förderung der Wissenschaft bewiesen, als Behörden und Amtsstellen.

Den Kongress besuchten insgesamt 2600 Teilnehmer. Sie waren auf 4 Städte verteilt und zwar tagten:

in Zürich: die Assoziation für Seismologie und die Assoziation für Vulkanologie.

in Bern: die Assoziation für Hydrologie und die Assoziation für Ozeanographie.

in Luzern: die Assoziation für Geodäsie und die Assoziation für Meteorologie.

in St. Gallen: die Assoziation für Aeronomie.

Die Organisatoren hatten von anfang an damit gerechnet, dass die Dezentralisierung mancherlei Nachteile mit sich bringen würde. Doch liessen sich diese dadurch auf ein Minimum reduzieren, dass die öffentlichen Verkehrsmittel sowie die PTT Betriebe für rasch funktionierende, zusätzliche Verbindungen zwischen den Tagungsstädten sorgten. Man darf heute feststellen, dass die Nachteile der Dezentralisierung durch die Vorteile bei weitem aufgewogen wurden. Die grosse Mehrzahl der Tagungsteilnehmer betrachtete den Umstand, dass in den einzelnen Städten nicht allzu viele Interessierte gleichzeitig tagten, als Vorteil und sie freuten sich, dass ihnen die Dezentralisierung Gelegenheit bot, die verschiedenen Teile unseres Landes kennen zu lernen.

Die Union und Assoziationen haben in Resolutionen ihre Anerkennung für die Arbeit des Organisationskomitees ausgesprochen und zahlreichen persönlichen Briefen kann entnommen werden, dass die Durchführung des Kongresses gelungen ist.